

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6578)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Sandwirtschafliches Zentralblatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



**Inserate**  
werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2561

Ahrensburg, Sonnabend, den 7. Dezember 1895

18. Jahrgang.

## „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“

### Herr von Köller.

Der preussische Minister des Innern, Herr v. Köller, hat plötzlich, ohne erkrankt zu sein, einen Urlaub angetreten, was soviel heißt, daß seine Ministerthätigkeit ein Ende hat. Seine formelle Entlassung ist freilich noch nicht erfolgt, aber daß diese, sobald ein Nachfolger gefunden, auch amtlich bekannt gegeben wird, ist nicht mehr zu bezweifeln. Die Beurteilung ohne sonstige Gründe hätte keinen Sinn.

Welches die Ursachen dieses unvermuthet schnellen Abganges sind, ist noch nicht bekannt. Es scheint fast, als ob diese plötzlichen Abgänge von Ministern in Preußen zur Gewohnheit werden sollen. Die „Köln. Zeitung“ will wissen, daß das Verhältnis des Herrn von Köller zu seinen Ministerkollegen schon seit längerer Zeit ein sehr gespanntes war, sachliche Meinungsverschiedenheiten sollen sich theilweise auch persönlich zugespitzt haben, so daß alle Minister, vielleicht mit Ausnahme eines einzigen, sich überzeugten, daß sie mit Herrn v. Köller in geistlicher Weise nicht zusammenarbeiten könnten. Besonders mit dem Kriegsminister sollen die Differenzen sich stark zugespitzt haben. Auch die Schließung der sozialdemokratischen Vereine soll Herr v. Köller ohne Vorwissen und Zustimmung der anderen Minister vorgenommen haben. Des Weiteren soll sein Vorgehen gegen Professor Delbrück Anstoß erregt haben, daß er in dieser Sache den Rückzug angetreten hat oder antreten müßte, dürfte weder sein Ansehen vermehrt, noch seine wankende Stellung befestigt haben.

Der „Reichsbote“ beklagt, daß das Entlassungsgesuch in dem Augenblicke erfolgt

sei, wo Köller eine energische Aktion gegen die Sozialdemokraten begonnen habe. Dann heißt es weiter: „Man sollte doch denken, daß Herr v. Köller diesen Schlag gegen die Sozialdemokratie erst unternommen hätte, nachdem er sich darüber mit den anderen Ministern, insbesondere mit dem Ministerpräsidenten, verständigt hatte. Oder sollte wirklich Herr v. Köller eine solche folgenreiche und verantwortungsvolle Aktion ganz auf eigene Hand, ohne vorherige Verständigung mit dem Staatsministerium unternommen haben? Nur in diesem Falle wäre seine jähe Entlassung verständlich, aber auch dann wäre es vielleicht besser gewesen, sie nicht so Schlag auf Schlag auf die Aktion gegen die Sozialdemokratie erfolgen zu lassen. Das macht zu sehr den Eindruck der Pflöckigkeit. . . . Als Herr v. Köller vorgestern seinen Angriff auf die Organisation der Partei unternahm, glaubte man an den Anfang einer großen Aktion. Es muß sich nun zeigen, ob dieser Glaube irrig war und die Regierung die letzte Maßregel gegen die sozialdemokratischen Vereine wieder aufheben oder ob sie dieselben aufrecht halten und weiterführen wird. Solche plötzlichen Zwischenfälle sollten aber nicht vorkommen. Hinter so großen Aktionen, wie sie Herr v. Köller unternahm, muß entweder das ganze Staatsministerium stehen oder sie dürfen überhaupt nicht vorgenommen werden. Ist ersteres aber der Fall, dann muß sich das Ministerium auch mit seinem Kollegen solidarisch erklären. Diese ministerielle Solidarität scheint aber jetzt leider gar nicht mehr zu bestehen.“

## Der Gesekentwurf über die Handwerkskammern,

wie er vom Bundesrath angenommen worden, liegt nunmehr in Wortlaut vor: Die Vorlage setzt die obligatorische Einführung der Handwerkskammern fest. Aufgabe der Handwerker soll es sein, 1. bei der Organisation des Handwerks mitzuwirken, insbesondere über die örtliche Gliederung der Organisation sich gutachtlich zu äußern; 2. die Staats- und Gemeindebehörden in der Förderung des Handwerks durch tatsächliche Mittheilungen und Erstattung von Gutachten über Fragen, welche die Verhältnisse des Handwerks berühren, zu unterstützen; 3. Jahresberichte über ihre Thätigkeit und über ihre die Verhältnisse des Handwerks betreffenden Wahrnehmungen zu erstatten; 4. Wünsche und Anträge, welche die Verhältnisse des Handwerks berühren, zu beraten und den Behörden vorzulegen; auch sollen sie in allen wichtigen, die Gesamtinteressen des Handwerks berührenden Fragen gehört werden. — Wählbar zu Mitgliedern der Kammer sollen sein im Bezirk seit mindestens 3 Jahren ansässige, selbstständige Handwerker im Alter von mindestens 30 Jahren, sofern sie nicht nach §§ 31 und 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes zum Amt eines Schöffen unfähig sind. Für jedes Mitglied sind zwei Ersatzmänner zu wählen. Die Wahl erfolgt auf fünf Jahre, ihre Annahme kann nur aus Gründen verweigert werden, die zur Ablehnung eines unbefordeten Gemeinderaths berechtigen. Die Handwerkskammer kann sich bis zu einem Fünftel durch Zuwahl sachverständiger Personen ergänzen, auch kann sie Sachverständige mit beratender Stimme zu ihren Verhandlungen ziehen. — Zur aktiven Wahlberechtigung

gehört der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte, der selbstständige Betrieb eines Handwerks im Bezirk seit mindestens einem Jahre und ein Alter von mindestens 25 Jahren. Auch darf die freie Verfügung über das Vermögen nicht durch richterliche Anordnung beschränkt sein. Innungen, deren Sitz sich im Bezirk der Handwerkskammer befindet, und sonstigen Vereinigungen von Handwerkern, kann durch das Statut die Berechtigung beigelegt werden, einen näher bestimmten Theil der Mitglieder der Handwerkskammer zu wählen. — Die Kosten der Handwerkskammern sollen von den Gemeinden getragen werden, denen die Berechtigung beigelegt wird, die Beiträge auf die einzelnen Handwerksbetriebe nach einem von der höheren Verwaltungsbehörde zu bestimmenden Vertheilungsmaßstab umzulegen; die Landeszentralbehörde kann indessen bestimmen, daß die Kosten von weiteren Kommunalverbänden, statt von den Gemeinden aufgebracht werden.

## Schleswig-Holstein.

**Ahrensburg, 6. Dezember.** Nach den Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe dürfen an den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten die Geschäfte außer an den sonst für den Handelsverkehr freien Stunden auch in der Zeit von 2—6 Uhr Nachmittags geöffnet sein. — Der Ortsarmenverband der Stadt Kiel hatte gegen den Gesamtarmenverband Ahrensburg Klage erhoben wegen Erstattung der auf die Familie des Arbeiters N. aus Zinten verwendeten Verpflegungskosten im Betrage von 44 Mt. 40 Pf. u. 5% Verzugszinsen. Der Bezirksausschuß in Schleswig hat in seiner Sitzung vom 3. Dezember den hiesigen Armenverband dem Klageantrage entsprechend zur Zahlung des fragl. Betrages verurtheilt. Soweit wir unterrichtet sind, stützte sich die Weigerung des hiesigen Armenverbandes zur Anerkennung seiner Unterstützungspflicht auf den Umstand, daß wohl der Arbeiter selbst, nicht aber seine Familie, im Bezirk des hiesigen Armenverbandes bereits zwei Jahre wohnhaft gewesen

## Auf falschen Wegen.

Roman von P. Oliverio. 21  
(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

„Doch Du müßtest Dir dann einen neuen Assistenten suchen,“ sagte Roser.

„Was hilft es. Und sicher bekomme ich wieder einen ganz unbrauchbaren Menschen, ich habe ja darin von jeher Pech gehabt.“

„Danke Dir,“ warf Anton ein.

„Ich hatte drei hinter einander, denen an einer Flasche Wein mehr gelegen war, als an all' meinen Patienten.“

„So werde ich bleiben,“ erklärte der Andere.

„Das wirst Du nicht,“ beharrte Lehnhard.

„Glaubst Du, ich will Deinem Glück im Wege stehen? Und glaubst Du überhaupt, Du siehst mir von großem Nutzen, oder ich ziehe Dich fünfzig Anderen vor, die ich haben kann?“

„Allerdings bin ich der Meinung,“ versetzte Anton lächelnd, „und halte gern fest daran. Laß uns also an Halter eine Zeile schreiben und sein Anerbieten dankend ablehnen.“

„Im Gegentheil. Wir werden ihm eine Zeile schreiben und fragen, wann Du antreten sollst,“ entgegnete Lehnhard bestimmt, und somit war es entschieden, daß Doktor Roser nach Schloß Strehling ziehen sollte.

Als wir zuletzt durch den Park wanderten in Josephas und Edelwolfs Gesellschaft, hatte

der Oktober die Bäume golden, roth und braun gefärbt und in den Stoppelfeldern hier und dort einen rothen Mohr erblicken lassen; jetzt war die alte Herbstpracht entschwunden, kahl und entblättert streckten die Bäume ihre Aeste gen Himmel, Dezemberstürme umheulten die alten Mauern des Schlosses und ließen tie dichten Schneeflocken lustig durcheinander tanzen. —

Edelwolf wohnte noch in der „Goldenen Harfe“ und arbeitete an den Bildern, die ihm der Graf in Auftrag gegeben hatte. An zwei Waldpartien, die er im Herbst aufgenommen hatte, legte er die letzte Hand an; außerdem aber galt es, Graf Cuno und Komtesse Josephas Porträt zu vollenden, und namentlich an letzterem arbeitete er mit solcher Lust und Liebe, daß das Resultat ein gutes sein mußte. Und wie köstlich waren die Stunden, in denen sie ihm saß.

Fräulein Bachmann war stets mit ihrer Handarbeit dabei; sie war eine lästige, aber unvermeidliche Zugabe, die Edelwolf wohl oder übel mit in den Kauf nehmen mußte. Zuweilen kam auch der Graf in das Zimmer, um zu sehen, wie das Werk vorschritt und sein Urtheil über dasselbe zu äußern. Die Komtesse plauderte meist vergnügt, manchmal auch sang sie halblaut ein Lied vor sich hin, und bei dieser Gelegenheit hatte Fräulein Bachmann schon wiederholt bemerkt, daß Edelwolf den Pinsel sinken ließ und die schöne Sängerin traumversunken anschaute, doch sie glaubte nur, sein Künstlerauge weide sich an

dem Anblick; daß sein Herz mitsprach, daß ahnte sie nicht.

So saßen die Drei auch eines Tages gegen Ende Dezember beisammen in dem großen, eichengetäfelten Speisesaal, der mit seinem dicken Teppich, den schweren Sammetgardinen, dem ganzen Luxus, mit welchem er ausgestattet war, einen grellen Gegensatz bildete zu der kahlen, frostglühenden Landschaft draußen.

Die Gesellschafterin arbeitete an einer bunten Stickerei und war sehr sorgfältig gekleidet, aber ihre Züge waren nichts weniger als liebenswürdig, namentlich wenn sie zu Josepha hinüber sah.

„Sie sind müde, Herr Edelwolf,“ sagte die Letztere freundlich zu dem jungen Maler. „Raffen Sie heute das Bit, ich werde Ihnen morgen wieder sitzen.“

Er strich mit der Hand über die Stirn. Nicht daß ihm die geschmerz hätte — nein, der Schmerz saß ihm im Herzen, wo ihr Bild eingeschlossen war, zusammen mit dem Wahnsinn und der Hoffnungslosigkeit seiner Liebe. Mit jedem Tage, den er in ihrer Nähe verbrachte, schien sie ihm ferner und ferner zu rücken. Er wurde reizbar und nervös, und fing an, das Schloß mit all seiner Pracht zu hassen, stand es doch zwischen ihr und ihm und mahnte ihn beständig daran, daß sie des Grafen Branden-Strehlings Tochter, während er ein armer Ausgestoßener war, der ihr nicht einmal einen Namen zu bieten hatte. Das war es, was ihn quälte,

und wenn er daran dachte, war er am liebsten weit, weit fortgestoßen, um sich an einem einsamen Orte zu verbergen.

„Sie können es nicht leugnen, daß Sie müde sind, Herr Edelwolf,“ wiederholte Josepha, während sie aufsprang und die Falten des phantastischen Gewandes glattstrich, das sie trug, „und ich erkläre Ihnen hiermit entschieden, daß ich Ihnen heute nicht länger sitze!“

Er sah zu ihr auf. Warum mußte sie auch so grausam schön sein.

Sie trat dicht an seine Seite und beugte sich zu dem Bilde nieder, an dem er arbeitete, dabei streifte eine ihrer goldenen Locken seine Hand und er fuhr zusammen.

„Ich bitte um Verzeihung,“ sagte sie einfach, ohne den wahren Grund seiner Bewegung zu ahnen. „Sie sind nervös, Herr Edelwolf.“

„Das bin ich,“ entgegnete er mit einer kleinen Beimischung von Bitterkeit. „Es ist die Folge meines träumerischen Lebens; doch wer sich über das Niveau eines Stubenmalers aufschwingen will, der muß ein solches Leben führen.“

„Das glaube ich auch,“ meinte Josepha, und gern hätte sie meht gesagt, gern hätte sie ihm gezeigt, daß sie mit ihm empfand, da war aber die verhasste Gesellschafterin und so wendete sie sich zu dieser mit den Worten: „Was meinen Sie, Fräulein Bachmann, wollen wir, — Sie, Herr Edelwolf und ich — einen Spaziergang machen?“ (Fortf. folgt).

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M B.I.G.



Der Tod vor dem Traualtar. Aberglaube, der trotz Kultur und fortschreitender Aufklärung besonders auf dem flachen Lande häufig zu Laue tritt, hat wieder sein Opfer gefordert. Zur Illustration dieser Thatsache sei hier eine Scene erzählt, die sich vor einigen Tagen zu Grafton bei Bielefeld zugetragen hat. In der dortigen Kirche sollte die Trauung der neunzehnjährigen Anna Koslin mit ihrem Auserwählten stattfinden. Braut und Bräutigam standen bereits vor dem mit Kerzen beleuchteten Altar. Ehe der Priester noch den ewigen Bund des Brautpaares einsegnen konnte, erlosch plötzlich eine Kerze, jene, die sich vor der Braut befand. Ein Schrei: „Meine Kerze ist erloschen!“ und Anna Koslin sank bewusstlos in die Arme ihres Bräutigams. Sofort bemühte man sich, der Braut beizukommen. Vergebens. Das Mädchen wurde in Kranz und Schleier just vor dem Traualtare vom Tode ertötet. Der Aberglaube, daß das Erlöschen der Kerze für den, an dessen Seite sie gebrannt, als böses Zeichen zu betrachten sei, hatte für die unglückliche Braut den todtbringenden Schrecken zur Folge gehabt.

**Eine Opiumhöhle in St. Louis.** Nicht viele prachtvollen Monumentalbauten findet man in St. Louis in den Seitenstraßen das nadelstele Geland in seiner unverfälschten Gestalt. Wer chinesische Opiumhöhlen kennen lernen will, bekommt Baraden zu sehen, wie man sie selbst in den arsten Ausgebirgen englischer und französischer Hintertreppenromanschriftsteller vergebens sucht. In einer Seitenstraße, deren Gebäude aus einseitigen Gärten bestehen, führt uns ein vergnügt hinwandelnder Nigger durch ein noch engeres Nebengäßchen zu einem ganz schmalen, dunklen Gang, durch den wir uns in des Wortes verwegener Bedeutung hindurchdrängen müssen, bis wir auf einen kleinen schmüßigen Hof gelangen, dessen eine Seite durch einen düstern Keller abgeschlossen wird. Dieser Keller ist durch einfache Bretter-

vorschläge in 8 bis 10 enge Abteilungen geschieden, in denen jeder auf einer schrägen Holzpritsche Raum für zwei Personen und die zwischen ihnen stehende Opiumpfanne enthält. Im Hintergrund des schmalen Ganges, der als Eingang zu diesen kerkerartigen Gelassen führt, steht ein rothglühender Ofen, der eine unerträgliche Hitze verbreitet. Dazu der widerlich süßliche Gestank des glühenden Opiums, die Ausdünstung der erregten Neger und Chinesen, die sich dem Genuß der verdohlenen Hanfpflanze ergeben, das Halbdunkel der mehr als mäßigen Beleuchtung — es ist alles mehr geeignet, vom Laster zu entdöhnen als anzureizen. Und da liegen sie nun mit den aufgebunzenen Gesichtern, den tiefstehenden verlassenen Augen, bewusstlos, ein Glück erträumend, um das wir sie nicht beneiden und in dessen Genuß wir sie bei Seibe nicht führen möchten. — Und die Opiumhöhlen in Chicago, New-York und San-Francisco sollen noch ärger sein!

**Die Fahrgehwindigkeit der atlantischen Oceanampfer hat sich in den letzten fünfzig Jahren fast verdreifacht.** Sie ist von 8 auf 24 Knoten die Stunde gestiegen. Die damaligen Schiffsmaschinen hatten 700 Pferdekräfte, die heutigen Dampfer 10 000. Der Dampfdruck hat sich von 13 Pfund auf den Quadratfuß auf 200 Pfund erhöht. Allerdings bringt man aus einem Pfund Kohle jetzt viermal so viel Kraft heraus als früher. Die Post- und Passagiere beschleunigen die heutigen Dampfgeschiffe über den Ocean so schnell wie eine Lokomotive auf dem Lande. Es ist jetzt möglich, in 14 Tagen von London nach New-York und zurückzufahren. Jemand kann in 13 Tagen von London nach Bombay und von Southampton nach dem Kap in 13 1/2 Tagen fahren. Von dem Luxus der heutigen Oceanampfer haben sich sicher die alten Reisenden nichts träumen lassen.

**100 jähriges Ehejubiläum.** Nach einer Mitteilung der „Tit Bits“, denen wir die Ga-

ranthe für die Wahrheit der Nachricht überlassen müssen, feierten im verflorenen Jahre am 17. Mai die Eheleute Jean Gathmary in dem Städtchen Szambolye in Ungarn den 100. Jahrestag ihrer Hochzeit. Das Paar war an diesem Tage 120 und 115 Jahre alt und hatte schon seit einer langen Reihe von Jahren eine Pension erhalten, die ihnen in Anbetracht ihres großen Alters und der gegenseitigen Kreue bewilligt worden war. Die Thatsache eines hundertjährigen Zusammenlebens scheint kaum glaublich, aber das Ehepaarregister der Stadt sagt deutlich, daß das Paar am 17. Mai 1794, der Mann im Alter von 20 Jahren und die Frau von 15 Jahren, getraut worden ist und beide das in Ungarn geltende heiratssfähige Alter erreicht hatten.

**Der unfehlige Humor,** der sich häufig in den Gerichtsverhandlungen geltend macht, trat in einer Verhandlung gegen einen ehemaligen Kandidaten der Theologie und Schauspieler Emil Janzen, der der Kuppel-, Verführung und Körperverletzung angeklagt worden war, zu Tage. Der Angeklagte salbarte von seiner Unschuld und Ehrenhaftigkeit, so daß der Vorsitzende meinte: „Da spricht er wieder wie ein Theologe!“ „Ach nein, erwiderte der Angeklagte naiv, „ich sage jetzt die volle Wahrheit!“ Der Angeklagte merkte nicht im mindesten die Beleidigung, welche er den Vertretern der Gottesgelahrtheit anthat. — Nicht hüßlich drückte sich auch eine alte Zuchthäuserin aus, deren Angaben der Gerichtshof nicht glauben wollte; sie meinte: „Ja, ich stehe eben nicht an der Stelle der Glaubwürdigkeit!“

**Richters Anker-Steinbaukasten.** Wenn je einem Spielzeug nachgehakt werden darf, daß es das Kind zu ernstem Nachdenken anfährt und Auge und Hand gleichmäßig bildet, so ist es sicher der „Richtersche Anker-Steinbaukasten“, dem diese Vorzüge zuerkennen sind. Der Anker-Steinbaukasten mit seinen mannigfachen Formen ist gegenüber dem Holzbaukasten von ebendem wirk-

lich ein neues Spielzeug, und bedarf nur einer einfachen Betrachtung der jedem Kasten beigegebenen prachtvollen Vorlagen, um sich selbst dieses Urtheil zu bilden. Es ist geradezu erstaunlich, welche große und schöne Bauten schon mit einem verhältnismäßig kleinen Kasten ausgeführt werden können. Es darf daher allen Eltern, die noch im Zweifel darüber sind, was sie in diesem Jahre ihren Kindern unter den Weihnachtsbaum legen sollen, der Anker-Steinbaukasten als bestes und gebiegenes Geschenk empfohlen werden. Um beim Einkauf keine minderwertige Nachahmung zu erhalten, merke man sich gefälligst, daß jeder echte Steinbaukasten mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen ist.

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag: Ernst Riese in Ahrensburg.

**Henneberg-Seide,**  
— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen —  
schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis Mk. 18.85 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual- und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
**Seiden-Fabriken G. Henneberg (k.u.k. Hofl.) Zürich.**

In großer Auswahl alle Artikel zur Pflege der Haut, der Haare und Zähne.  
Zur Wäsche und zum Hausputz:  
**Chlorfall, Bleichwasser, Eau de Javette, Eau de Labarrack, Soda, Pottasche, Blau, Creme, Putzalkali, Putzöl, Putzpulver** in allen Sorten, Putzseife, Putzsteine, Putzwasser, Crystallwasser.  
**Apotheke in Ahrensburg.**  
Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte u. rauchen seit Jahren **Holland. Tabak** von **B. Becker** in Seeßen a. Harz 10 Pfd. sco. 8 Mk. mit stets gleich. Bezogen. 2

**Kirchliche Anzeige.**  
Gottesdienst in Ahrensburg.  
Am 2. Advent, den 8. Dezember, 10 Uhr Vorm.: Haupt-Gottesdienst.  
Nachm. 4 Uhr: Weichte und Kommunion.

**Anzeigen.**

**Geburts-Anzeige.**  
Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden erfreut  
**E. Romme und Frau**  
geb. Waltherr.  
Ahrensburg, den 4. Dezember 1895.

**Bekanntmachung.**  
Die Eintragungen in das hiesige Handels- und Genossenschaftsregister werden im Jahre 1896 durch den Deutschen Reichs- und Regl. Preussischen Staatsanzeiger, die Stormarnsche Zeitung, und die Hamburger Nachrichten, die dagegen kleinere Genossenschaften betreffenden Eintragungen nur durch die beiden zuerst gedachten Blätter veröffentlicht werden.  
Ahrensburg, den 2. Dezember 1895.

**Königl. Amtsgericht.**

**Holz-Auktion.**  
Am Montag, den 9. Dezember 1895, werden im Forstrevier Beimoor folgende Holz-Effekten, als:  
ca. 300 rm birken und erlen Knüppel, zum Theil Pantoffelholz, ca. 30 Haufen Busch unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.  
Anfang der Auktion: Vormittags 10 Uhr.  
Versammlungsort: Auf dem durch das Gehege Thiergarten führenden Damme.  
Ahrensburg, den 23. November 1895.  
**Lemcke,**  
Gutsinspektor.

**Christbaumkonfekt**  
hochfein, inkl. Kiste, ca. 240 große oder 440 H. Stück enthält, f. M. 2,50 p. Nachn.  
**M. Metzsch, Dresden A. 4.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem Carl Christian Gottfried Ferdinand Stahl in Groß Hansdorf, in Gemäßheit § 9 des Hypotheken-Gesetzes vom 4. December 1868, bei einem hohen Senate um die Genehmigung dazu nachgesucht hat, daß die angeblich abseits seines Großvaters im Jahre 1818 von dem Besitzer des Gutes Ahrensburg käuflich erworbenen, durch Ueberlassungs-Contrakt d. d. Gr. Hansdorf und Schmalenbeck 8. August 1894 ihm übertragenen, auf dem Grundrisse des Vermessungs-Bureaus vom 29. Mai 1895 mit Nr. 8, 20 und 21 bezeichneten Ländereien, zusammen groß 30 015,2 qm mit Gebäuden, belegen in Groß Hansdorf, Beilmoor, an dem mit Nr. 117 bezeichneten Wege, in das Eigenthums- und Hypothekenbuch der Dorfschaften Groß Hansdorf und Schmalenbeck eingetragen werden, so wird solches hierdurch im Auftrage eines hohen Senats mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle diejenigen, welche an den gedachten Ländereien und Gebäuden irgend welche Rechte und Ansprüche zu haben oder gegen deren Eintragung Widersprüche erheben zu können vermeinen möchten, solche An- und Widersprüche innerhalb 6 Wochen, vom heutigen Tage an, auf dem Landhypotheken-Bureau im Verwaltungsgebäude, Bleichenbrücke, welches am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend jeder Woche von 10 bis 3 Uhr geöffnet ist, anzumelden haben.  
Hamburg, den 28. Oktober 1895.  
**Das Hypotheken-Amt.**

**Richters Anker-Steinbaukasten**  
sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können.  
Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrirte Preisliste, die kostenlos verandt wird. Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obenstehende Fabrikmarke. Die echten Kästen sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorräthig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.  
Nem! Richters Geduldspiele: Nicht zu hützig, Et des Columbus, Wikabreiter, Bornbrecher, Grillenlöcher usw., Preis 60 Pfg. Nur echt mit Anker!  
**G. D. Richter & Co., Bielefeld, Fabrik.**

Beste engl. gefiebte  
**Nuss-Kohlen**  
pr. Str. ab Lager Mk. 1,10  
pr. Str. frei ins Haus geliefert Mk. 1,20  
empfiehlt  
**Ludwig Bruhn,**  
Ahrensburg.  
Bemerge noch, daß von heute ab nur doppelt gefiebte Kohlen verabsolgt werden.

**Heinr. Wachtmann & Co.**  
HAMBURG, Fernsprecher: HOHENFELDE Poststrasse 2, No. 213, III, Neustrasse 69.  
Gegründet 1878.  
Möbeltransport, Ver- packung, Aufbe- wahrung, Spedi- tion.  
INTERNATIONALE GARANTIE, BILLIGSTE PREISE.

**PRIMA**  
**Hamburger Kuchen-Syrup**  
sowie sämmtlich dazu gehörenden  
**Gewürze**  
in frischer Waare,  
empfiehlt  
**Ahrensburg. E. Pahl.**

**Wilh. Rickert.**  
Anfertigung künstlicher Zähne ohne Gaumenplatte.  
Oldesloe, Besthornstr. Nr. 1.

**Die Deutsche COGNAC Compagnie**  
Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.  
Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, officirt  
**COGNAC**  
von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.  
zu M. 2.— pr. Fl.  
\* \* \* \* \* 2.50 „ „  
\* \* \* \* \* 3.— „ „  
\* \* \* \* \* 3.50 „ „  
Die Analyse des Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.  
Zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich in der Apotheke von **H. Krüer,** Ahrensburg.  
**Wer**  
irgend einen Befehl kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten **Haus- und Gütermakler Aug. Studt in Neumünster,** Bahnhofstraße 36.

Besten  
**Kandis-Kuchen-Syrup,**  
feinstes  
**Weizenmehl,**  
sowie alle zur Bäckerei nöthigen  
**Gewürze**  
empfiehlt  
**H. F. Meggersee,**  
Ahrensburg.

**Taschen-Uhren**  
Remontoir-Nickel-Schlüssel-Uhren, Remontoir-Silber-Gold  
**Wecker-Uhren**  
v. M. 2.40 an.  
von Mk. 3.— an, 5.50, 10.—, 20.—  
mit Kalender Mk. 4  
**Regulateure**  
von Mk. 6.— an.  
Preisliste gratis und franko. Nichtcomvenirendes wird umgetauscht oder Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.  
Uhrenversandgeschäft  
**Carl Schaller, Konstanz.**

**Zahn-Arzt Schmidt**  
**Oldesloe**  
hat jeden **Donnerstag** morgens von 8—12 Uhr Sprechstunden in **Ahrensburg** im Gasthaus des **Fräulein Wall.**

**PRIMA**  
**Hbg. Kuchen-Syrup**  
sowie feinsten  
**Lüneburger**  
**Seidehonig**  
empfiehlt  
**Aug. Haase,**  
Ahrensburg.

**Angeler oder Satruper Viehwashpulver.**  
Zu haben in den Apotheken in Ahrensburg und Sülzfeld. Nur die mit meiner bekannten Schutzmarke versehenen Packete sind echt und jede Nachahmung wird gesetzlich verfolgt.  
**Franz Hachfeld**  
Besitzer der Garnison-Apothete zu Neudorf.  
Geselliger einziger Fabrikant des Angeler oder Satruper Viehwashpulvers.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G V M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

54

Um meinen werthen Kunden wie alljährlich, Gelegenheit zum Einkauf wirklich billiger und reeller

## Weihnachts-Geschenke

zu geben, verkaufe bis zum 24. Dezember inkl. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

### Der Ausverkauf

bietet große Auswahl in

## Kleiderstoffen,

Chellas, Damas, Warps.

# Weihnachts-Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison sämtliche noch vorhandenen

## Damen-Mäntel, Jacketts

u. Regen-Mäntel sehr billig.

## P. Taddiken.

Ahrensburg.

**NB.** An den Sonntagen, 8., 15. 22. Dezember, ist mein Geschäft bis **6 Uhr Abends** geöffnet.

### Soeben eingetroffen

pa. neue Pflanzen, 80/85, pr. Pfd. 30 Pfg., sehr große Waare 60/65 per Pfd. 40 Pfg., prima kleine Sultana-Koffinen, Pfd. 35 Pfg., prima Korinthen, Pfund 35, getr. Nessel (nicht in Scheiben), Pfd. 50 Pfg., getr. saure Kürschchen, Pfd. 40 Pfg., Brinellen, Pfd. 1 Mk. Feigen und Datteln, Smyrna Feigen in Kistchen.

Sämmtliche Waaren sind neu und in vorzüglicher Qualität.

**Ferner empfehle:**

neue Hülsenfrüchte, unter Garantie gut kochend, große Schmalzbohnen, Pfd. 16 Pfg., fl. runde Bohnen, Pfd. 14 Pfg., grüne Erbsen, Pfd. 12 Pfg., gelbe Erbsen, Pfd. 12 Pfg., gelbe geschälte Erbsen, Pfd. 18 Pfg., Chilit-Linsen, Pfd. 24 und 30 Pfg.

empfehlen

**Ludwig Bruhn,**  
Ahrensburg.

### Consum

Hagener Allee 14.

Getrocknete  
Edelbirnen, Nessel, Kürschchen pp.  
eingemachte Früchte  
aller Art,  
Hamburger  
Auchen-Syrup  
Blüthen-Honig etc.

empfehlen bestens

**Frd. Gaens.**

**Christbaumkonfekt.**  
reizende Neuheiten nur genießbare Waare 1 Kiste fort. Inhalt circa 430 Stück 2 Mk. 50 Pf. 1 Kiste fort. Inhalt circa 270 große Stücke 3 Mk. incl. Kiste und Verpackung versch. gegen Nachn. Berlin Siegf. Brock Gollnow-Straße 10a.

### Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager

empfiehlt

feinste Meierei-Butter sowie Bauern-Butter zu Tagespreisen, feinste Margarine 60-70 Pfg., Schmalz 50-60 Pfg., gekochten Schinken, Zungenwurst, Hamburger Rauchfleisch u. div. andere frische Fleischwaaren zu billigen Preisen.

**Prima geräucherten Schinken,**  
im Ausschnitt 1 Mk. 60 Pfg. pr. Pfd.

Verschiedene Sorten Käse, als: Kaiserkäse, Schweizerkäse, Limburger Käse, Rahmkäse u. Harzer Käse, 3 Stck. 10 Pfg.

Appetit Syllt, Sardinen, Sardellen, Anchovis-Christianer, Pachs, Kronen, Hummern, Trüffel, Liebig's u. Kemmerich's Fleisch-Extrakt u. Pepton, sowie frisch angekommene 1895er Conserven. Magdeburger Sauerkohl, neue Salzgurken, ff. Blüthen-Honig.

Cakes, Zwieback, Chokolade, Cacao und verschiedene Sorten Bonbons, rohen und gebrannten Kaffee, frische Eier.

Jeden Abend  
**frische heiße Knackwürste.**

### Die Buchdruckerei

von  
**Ernst Ziese, Ahrensburg,**  
empfiehlt als passendes  
**Weihnachts-Geschenk**  
Briefpapier und Couverts mit Monogramm,  
sowie  
**Visitenkarten**  
auf Elfenbeinkarton,  
in geschmackvoller Ausführung.

Bestellungen baldigst erbeten.

### Johs. Thomas,

Hut-, Mützen-, Manufaktur-, Herren- & Knaben-Garderoben-Geschäft in Ahrensburg.

**Billigste Bezugsquelle** für Herren- u. Knaben-Garderoben, Burschen-Anzüge, Regenröcke, Engl. Leder-, Manchester-, Pilot-, Moleskin-, Buckskin- und Zwirn-Hosen.

**Große Auswahl in Roden-Toppen,**  
extra gute Waare,  
**Schlachtertittel, Hemden für Herren und Knaben** in Leinen und Halbleinen, Militär-Leinen, Lama und Tricot, sowie  
**Sport-Hemden.**

Unterjacken in Wolle u. Halbwolle, wollene Westen, wollene, halbwollene u. baumwollene **Strümpfe** in allen Größen.

**Große Auswahl in Unterzeugen u. Tricotagen** für Herren und Knaben, in verschiedenen Sorten, sowie **schwarzes Strickgarn.**

Da ich für die Weihnachtszeit größere Einkäufe zu vortheilhaften Preisen abgeschlossen habe, bewillige ich jedem Käufer von heute an bis zum 1. Januar 1896 **10 Prozent Rabatt.**

### Wandsbeler Stadt-Theater.

Dienstag, den 10. Dezember 1895:  
8. Abonnementsvorstellung der Mitglieder des Wandsbeler Stadttheaters.  
Direktion: Fr. Erdmann-Jesnitzer.  
Zwischenaktmusik von der Capelle des Hannov. Husar.-Reg. Nr. 15,  
Dirigent: Stabstrompeter **P. Sippel.**

### Gräfin Lea.

Schauspiel in 5 Akten von P. Lindau.  
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Gustav Burchard.  
Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr.  
Programme a 10 S. sind an der Cassé zu haben.

**Preise der Plätze:**  
Cassenpreise: Fremdenloge 3 Mk., 1. Rang (Loge, Parquet, Balkon) 2 Mk., Seitenbalkon 1 Mk. 50 S., 2. Rang 1 Mk., 3. Platz 50 S., Schülerbillets 1 Mk.

Das Theaterbureau ist täglich geöffnet.

Zum

## Ball

am  
Sonntag, den 8. Dezember d. J.,  
ladet freundlichst ein  
**C. Timm, Delingsdorf.**

**Wetter-Aussichten**  
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!  
**8. Dezember:** Wolkig, feuchtkalt, Niederschläge, lebhafter Wind, vielfach Nebel. Sturmwarnung.  
**9.:** Wolkig, nahe Null, Niederschläge, windig, Sturmwarnung.  
**10.:** Wolkig, trübe, feuchtkalt, Niederschläge, Nebel.  
**11.:** Wolkig, bedeckt, um Null herum, Niederschläge, frischer Wind, Nebel an den Küsten.